

schneiderei, in lebendigen Farben und teilweise starker Vergoldung dar. Um das Hauptbild in der Mitte gruppieren sich die übrigen so:

a) Am Fuße des Altarwerkes: 1. Der Einzug in Jerusalem (links). 2. Die Einsetzung des heiligen Abendmahls (in der Mitte). 3. Die Fußwaschung (rechts).

b) Im oberen Teile des Altarwerkes auf drei Platten: 3. Die Kreuzigung Christi (in der Mitte). 5. Ein Kriegsknecht reicht Christus den Essigschwamm (links). 6. Die Kriegsknechte teilen unter sich den Rock (rechts).

Diese drei Platten bildeten, wie deutlich erkennbar, den unteren Teil einer einzigen großen Platte, von der der obere, vielleicht schadhaft gewesene fehlt, und deren linker wie rechter Teil vom Mittelstück durch zwei Säulenpaare getrennt sind. Es fehlen daher die beiden Mitgekrenzigten. Die Figur des gekrenzigten Erlösers ist viel zu groß und stammt aus dem 17. Jahrhundert.

c) Unter der Kreuzigung Christi: 7. Die Kreuzesabnahme (d. i. Hauptbild in der Mitte).

d) Unter der Kreuzesabnahme Christi: 8. Die Grablegung. 9. Die Höllenfahrt. 10. Die Auferstehung.

e) Vom Hauptbilde links und rechts: 11. Jesus erscheint dem ungläubigen Thomas (links). 12. Jesus erscheint Maria Magdalena (rechts). 13. Die Himmelfahrt Christi (links über 11). Auch von diesem fehlt das Oberstück. 14. Der Tod Mariä (rechts über 12).

Von den 14 Holzschneidwerken sind vier, nämlich Nr. 2, 4, 7 und 8, durch die vorzügliche Darstellung der natürlichen Haltung der Figuren und Körperteile, des Faltenwurfes der Gewänder, des Ausdrucks des Schmerzes in den Gesichtern der Frauen und der Rohheit in denen der Kriegsknechte ausgezeichnet. Die ganze Komposition des Altarwerkes ist eine wahre Sammlung von Baustilen: An demselben zeigt sich der germanische (1489), der italienische Renaissance-, der Barock- und der Rococostil. Die Reliefbilder gehören dem Ende des 15. Jahrhunderts an, die Umrahmung, die architektonischen Säulen und die überaus reichen Verzierungen durch Engelköpfe und geschmackvolle Arabesken aber dem 17. Jahrhundert.

Das ganze Altarwerk ist eines der größten und umfangreichsten Mitteldeutschlands. Die Reliefbilder gehören der Nürnberger Schule an. Aber weder der Erzgießer Peter Vischer noch der Holzschneider Veit Stoß aus Nürnberg sind als die Urheber des Kunstwerkes zu bezeichnen, vielmehr bezeichnet Professor Dr. Vohfeldt in dem X. Hefte: „Bau- und Kunstdenkmäler Thüringens“ Michael